



Langlauf

Beim Rennen auf dem Salzwedel standen in der Kategorie U14 gleich drei Urnerinnen auf dem Podest. **Seite 18**



Haldi

Triumph beim Heimrennen. Der SC Haldi holte sich bei der 50. Haldi-Stafette den Sieg. **Seite 19**



Ehrung

Hedy Muheim wurde an der GV des Samariterversins Altdorf für 55 Jahre aktive Mitgliedschaft geehrt. **Seite 21**



Die vier Klarinettenisten von KammerArt im grössten Tonstudio der Schweiz: (von links) Caroline Krattiger, Michel Truniger, Christoph Marty und Roman Blum.

FOTOS: CARMEN EPP

Im Tonstudio entsteht die musikalische Visitenkarte

KammerArt | CD-Aufnahme im grössten Tonstudio der Schweiz

In der neuen Volksmusik hat KammerArt seinen Stil gefunden. Nun drücken die sechs Musikerinnen und Musiker einer CD ihren Stempel auf. Mit für sie komponierten und arrangierten Stücken.

Carmen Epp

Michel Truniger, Caroline Krattiger, Christoph Marty und Roman Blum bilden einen Halbkreis. Die Kopfhörer sitzen, die Mikrofone sind in Position und die Klarinetten bereit. Die Urnerin Rebekka Mattli am Klavier und Schlagzeuger Martial Kuhn nehmen in separaten Räumen Platz. Auf den ersten Blick wirken die sechs Musikerinnen und Musiker etwas verloren; nehmen sie doch nur einen Bruchteil der Gesamtfläche von 240 Quadratmetern ein. Doch der Schein trügt: Als KammerArt zu spielen beginnt, erfüllen die vollen, virtuos Klänge den gesamten Raum.

Bei «Frische Rascht» hats gefunkt KammerArt besteht bereits seit 2007. Trotzdem steht für den Urner Michel Truniger fest: «Wir stehen erst am Anfang!» Das Ensemble hat in den vergangenen Jahren nämlich sowohl personell als auch musikalisch mehrere Wandel durchgemacht. KammerArt hat sich vom «ganz normalen Klarinettenquartett» zu einem Sextett entwickelt, das in Sachen Besetzung seinesgleichen sucht: Vier Klarinetten, ein Klavier und ein Schlagzeug. «Auch

musikalisch mussten wir uns zuerst finden», erklärt Michel Truniger. Die klassische Quartett-Literatur hat den Musikerinnen und Musikern schon bald nicht mehr ausgereicht. Mit Aufträgen bei bekannten Komponisten haben die sechs Profis neue Klänge beschnuppert. «Beim Lied «Frische Rascht» hat es schliesslich gefunkt, und wir haben unseren Stil gefunden», erklärt Caroline Krattiger. Das von Markus Flückiger komponierte Stück verleiht auch der ersten CD von KammerArt seinen Namen: «Frische Rascht».

Perfektionismus pur

Die Aufnahme läuft. Das Sextett setzt zum Spiel an. Ton um Ton findet sich zu einer eingängigen Melodie. «Klappt ja wunderbar!», könnte man meinen.

Doch das ungeschulte Ohr täuscht sich. «Das Ganze gleich noch mal», verkündet Thomas Gabriel vom Regler in die Kopfhörer der sechs Musikerinnen und Musiker. Der Besitzer des grössten Tonstudios der Schweiz und Freund von Michel Truniger hört ganz genau hin: Die Intonation muss perfekt sein, und auch das Timing aller sechs Instrumente muss stimmen. Also noch mal von vorne. Ein Blick von Thomas Gabriel auf seine Bildschirme, auf denen die Aufnahme in vielen bunten Säulen wiedergegeben wird, verheisst nichts Gutes: Noch mal. Und so spielen die sechs Musikerinnen und Musiker gewisse Takte bis zu 43 Mal, ehe ihr Anspruch an Perfektionismus erfüllt ist. «Schliesslich werden sich auch andere Profis die CD anhören. Und die hören an-

ders hin als das Publikum bei einem Konzert», erklärt Caroline Krattiger. Dass sich die Geduld lohnt, wissen die sechs spätestens, wenn sie sich ihre gelungenen Lieder anhören. Und eine gesunde Prise Humor auch während der Aufnahme macht den einen oder anderen «verbockten Ton» gerne vergessen.

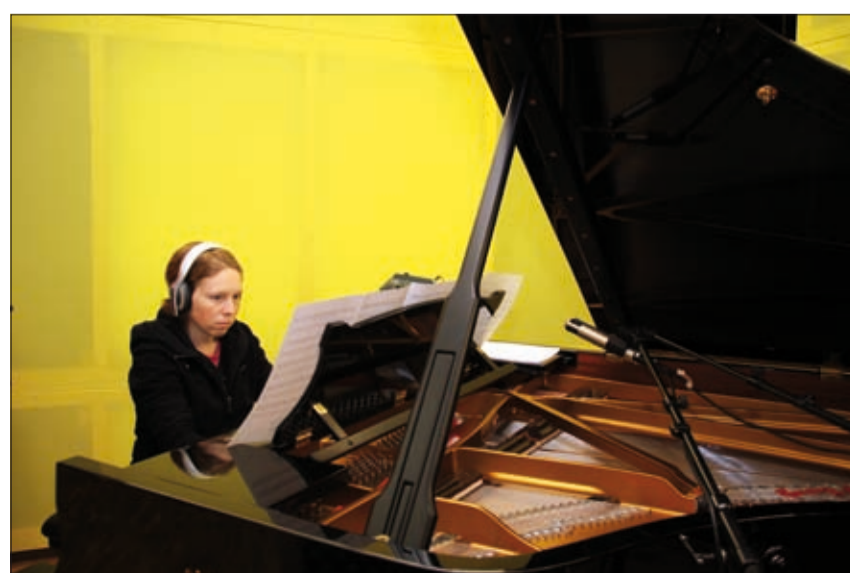
Noch nie gehörte Lieder

Insgesamt acht Lieder werden auf CD gepresst. Darunter auch Stücke wie «Alpensegler» und «Junischnee», welche KammerArt bereits an der Tournee 2010 gespielt hat. Aber auch noch nie Gehörtes erwartet die Hörerinnen und Hörer. So zum Beispiel «Traffic» von Dani Häusler und ein Stück von Rolf Ambauen, dessen Titel noch nicht feststeht. Eines haben die Lieder gemeinsam: Sie sind anspruchsvoll zu spielen und verlangen von den Musikerinnen und Musikern einiges ab. Beim lüpfigen «Alpensegler» muss Michel Truniger die hohen Töne in einer solchen Geschwindigkeit treffen, dass ihm fast die Puste ausgeht. Spätestens, wenn er einige Takte sieben-, achtmal spielen muss. Und das darf man auf der CD nicht hören. «Volksmusik ist nun mal sehr virtuos», erklärt der Urner. «Aber darin liegt ja gerade der Reiz.»

CD als Visitenkarte

Nach zwei intensiven Tagen im Tonstudio ist es endlich soweit: die CD «Frische Rascht» ist im Kasten. Noch ein bis zwei Tage mischen, dann halten die sechs Musikerinnen und Musiker ihr Erstlingswerk in den Händen. 1000 Exemplare werden gepresst. Eine kostspielige Angelegen-

heit, wie Michel Truniger erklärt: «Noch ist KammerArt kein rentables Projekt und wir sind nach wie vor auf viele Sponsorengelder angewiesen.» Doch wie der Urner bereits zu Beginn betonte: die Geschichte von KammerArt fängt erst jetzt richtig an. Das Sextett hofft, dass ihre CD beim Publikum Anklang findet. Die Chancen stehen gut: «Wir wurden während der Tournee 2010 oft darauf angesprochen, ob es KammerArt auch auf CD gibt», erinnert sich Caroline Krattiger. Nicht nur für das Publikum, sondern auch für sich selber hat das Sextett die CD produziert. «Jetzt haben wir sozusagen eine Visitenkarte für uns und unsere bevorzugte Stilrichtung», erklärt Michel Truniger. So will sich KammerArt in der Musikszene der Neuen Volksmusik etablieren.



Volle Konzentration auch in der «gelben Kammer»: Die Urnerin Rebekka Mattli am Klavier ergänzt das spezielle Quartett.

CD-Taufe in Altdorf

Die offizielle CD-Taufe von «Frische Rascht» findet am Freitag, 1. April, 21.00 Uhr, im «Schlüssel»-Saal in Altdorf statt. Dort geben die sechs Musikerinnen und Musiker einen Einblick in ihren Erstling und präsentieren ausserdem weitere Auftragskompositionen, die nicht auf der CD zu hören sind. Der Eintritt ist gratis, es wird eine Türkollekte aufgenommen. KammerArt konzertiert auch ausserhalb des Kantons Uri. Weitere Infos zum Ensemble sowie aktuelle Konzertdaten findet man unter: www.micheltruniger.ch/kammerart. (eca)